

Burger Zeitung

Schriftleitung, Verfassung
 Buchdruckerei, Maribor.
 Turciceva ulica 4. Telefon 26

Wegungspreise:

Abholen, monatlich	2. 12-30
Zustellen	14-
Durch Post	12-50
Durch Post bestellt	37-50
Ausland: monatlich	30 50
Einzelnummer	1-
Sonntags-Nummer	1-50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, ausserhalb für mindestens drei Monate einzufügen. In besonderen Fällen ohne Gewähr werden nicht bestellte, nicht interessenantragende in Maribor bei der Administration bezahlung: Turciceva ulica 4 in Publikums bei Bestellung mit Karte, in Zagreb bei Blodner u. Hoffe, in Graz S. Kienreich, Raftiger, Ljubljana, in Wien "Kronen" bei allen Einzelannahmestellen.

Die Vorgänge in Bulgarien.

Die Reaktion am Auber.

mg. Maribor, 13. Juni.

Zu Bulgarien überföhrten sich die Geschehnisse der letzten Stunden: Stambuliski, der sich von dem unerschütterlichen Vertrauen seiner Bauernmassen getragen fühlte, ist heute ein Verfolgter, die Mitglieder seines Kabinetts befinden sich im Gewahrsam der umstürzlerischen Bürgerhorden, und die schaurige Reaktion zieht triumphierend in den Strassen der Residenz umher. Die ganze Tragik des einfachen Mannes, dieses eifrigen Vorkämpfers freien Bauerntums, liegt darin, daß er die Wählbarkeit seiner bürgerlichen Gegner — der extrem chauvinistischen Clique — zu sehr unterschätzte; er dachte nicht an die Verrückung des letzten Koburgers, viel weniger an eine sofortige Aenderung der Staatsform. Diesmal hat der junge Zar von Bulgarien die Flucht seines Vaters geführt: Stambuliski, der legale und berechnete Diktator Bulgariens, ist aus seiner Position verdrängt, denn nun herrscht wieder das reaktionäre Element.

Bei den letzten Wahlen haben die Bürgerlichen in der Residenzstadt Sofia die Mehrheit errungen, während die Bauernpartei, das Rückgrat des Regimes, auf dem Lande eine überragende Majorität davontrug. Nun fanden sich Alexandrow, der Führer der mazedonischen Irredenta, und die bürgerlichen Parteien in Sofia, welche sich auch die Vereinnamigung der Reservoffiziere anschloß, zusammen, um den Umsturz durchzuführen.

Der Rückschlag im Lande der Bulgaren bringt die Einstellung der Balkanmächte in bezug auf ihre zwischenstaatlichen Beziehungen aus einem beruhigten Gleichgewicht. Unser Außenminister hat in einem Exposé unmissverständlich erklärt, die Regierung betrachte die Liquidation des „alten Bulgariens“ mit schmerzlicher Sympathie. Mit dem „neuen Bulgarien“, dem geklüterten Nachbarvolke, werde ein ruhiges Nebeneinanderleben leicht zustandekommen. Und zwei Tage nach dieser Rede liegt das „neue Bulgarien“ Stambuliski in Trümmern. . . . Unter der Asche, welcher die letzte züngelnde Flamme der Oktoberrevolution entflohen war, blieb die Glut einer gemeinen Reaktion verborgen. In Bulgarien sind heute jene bürgerlichen Kreise am Auber, die den Vertrag von Neuilly umgehen, vielleicht auch zerbrechen wollen. Die teuflische Arbeit Todor Alexandrows, des Führers der „Mazedonstruzschi“ (mazedonische Irredentisten), ist nun mit einem außergewöhnlichen Erfolge gekrönt. Die Macht befindet sich in den Händen des neuen Regierungschefs Cantow. . . .

Unwillkürlich drängt sich die Frage auf: Wie lange? Denn man möge nicht die Tatsache verkennen, daß die revolutionäre Regierung ihre Anhänger nur in Sofia und in den Bezirken Ristendil und Petrich besitzt, das „andere Bulgarien“ aber steht, wie eine Mauer, geschlossen hinter dem Bauernführer Stambuliski.

In Beograd wurden sehr energische Maßnahmen getroffen, um die Bewegung nicht über die Grenzen dringen zu lassen.

Die Wendung in Bulgarien, wenn sie sich stabilisieren sollte, würde vor allem eine ernste Loösung der Beziehungen zwischen Bulgarien und dem SHS-Staate zur Folge haben. Stambuliski war ein sehr entscheidender und energischer, bei uns aber nur mit großem Mißtrauen aufgenommenen Vertreter freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden slavischen Nachbarstaaten. Es war sein ernstes Bestreben, dem durch die Irredenta genährten Haß ein Ende zu machen. Die Rückwirkungen, welche eine Herrschaft der Irredenta in Mazedonien zeitigen würde, wären jedenfalls sehr ernst.

Im Hinblick auf die Vorgänge in Bulgarien gibt es für unseren Staat nur einen richtigen Standpunkt: keine Einmischung in Innenangelegenheiten des Nachbarlandes, solange die Grundlagen des Friedensvertrages nicht erschüttert werden. In dem Augenblick aber, wo der bürgerliche Bloß in Sofia sich den Verpflichtungen unseres Staates

Das Echo der Rede Doktor Minčić in Budapest.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

WAB. Budapest, 12. Juni. (UNA.) Nationalversammlung. In Beantwortung einer Interpellation des Abg. Hojós (Einheitspartei) gab Minister des Aeußeren Daruvarj seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die letzte Rede des jugoslawischen Ministers des Aeußeren einen so feindseligen Ton gegenüber Ungarn angeschlagen habe. Wir sind, erklärte der Minister, darüber sehr überrascht, denn seitens Ungarns ist alles geschehen und geschieht alles, um mit den Nachbarstaaten, namentlich aber mit dem Königreiche SHS ein gutes Verhältnis herzustellen. Wir haben namentlich dem Königreiche SHS wiederholt angeboten, die zwischen uns bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse auf vertragsmäßigen Wege zu regeln und haben außerdem noch den Wunsch zum Ausdruck gebracht, alle zwischen beiden Staaten schwebenden Fragen durch einen Vertrag zu regeln. Obwohl wir diesen Wunsch mehrmals wiederholt haben, konnten wir nicht einmal zur Einleitung von Verhandlungen kommen. Wir haben auch das Angebot gemacht, sämtliche politischen Gefangenen vorbehaltlos und ohne jede Einschränkung gegenseitig

auszutauschen. Zu meinem überaus großen Bedauern wurde auch dieses Angebot nicht angenommen. Ich erblicke in der Haltung des SHS-Staates ein Glied jener politischen Kampagne, die seitens einzelner Staaten anlässlich der im Interesse unserer wirtschaftlichen Wiederaufrichtung eingeleiteten Aktion mit dem Ziele geführt worden ist, die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Ungarns zu erschweren. Die gesamte öffentliche Meinung Europas wisse, daß die Zustände in Ungarn einen Vergleich mit den europäischen Besitzstaaten sehr wohl aufnehmen können. Die Politik der ungarischen Regierung zielt darauf ab, mit den Nachbarn ein gutes Verhältnis zu schaffen. Der Minister glaubt, daß es ihm gelungen sei, die Großmächte von der Loyalität der ungarischen Regierung zu überzeugen. Trotz der Rede des Außenministers Dr. Minčić gebe Redner die Hoffnung nicht auf, daß die ungarische Politik auch in den Staaten der Kleinen Entente Würdigung und Verständnis finden wird. — Die Nationalversammlung nahm die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Friedliche Erklärungen der bulgarischen Regierung.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

WAB. Sofia, 12. Juni. (Bulg. Tel.-A.) Die neue Regierung hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, worin sie erklärt, daß sie, dem allgemeinen Frieden Rechnung tragend, die Würde der Großmächte und der Nachbarn des Landes achten werde und den Vertrag von Neuilly loyal durchführen wolle. Bulgarien sei jeder Art kriegerischer Abenteuer abhold.

WAB. Paris, 12. Juni. Wie die hiesige bulgarische Gesandtschaft erfährt, habe die Landbevölkerung in Bulgarien den Widerstand gegen die neue Regierung organisiert. Eine Armee von 100.000 Freiwilligen habe Sofia isoliert.

Die Reparationsdebatte im englischen Unterhause verschoben.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

WAB. London, 12. Juni. (Havas.) Es bestätigt sich, daß Baldwin heute im Unterhause keine Erklärung über die auswärtige Politik abgeben wird. Birkenhead hat darauf verzichtet, die Regierung wegen der Ruhrfrage zu interpellieren. Diese beiden Momente werden dahin ausgelegt, daß der ernsthafte Wunsch bestehe, die Besprechungen fortzusetzen, um nach einer Frankreich und England befriedigenden Formel zu suchen.

Die Situation noch immer unklar.

WAB. Paris, 12. Juni. (Havas.) Das Ministerium des Aeußeren hat bis heute vormittags noch keinerlei amtliche Mitteilung über die Beratung der britischen Minister erhalten. Am heutigen Ministerrat, der wie sonst am Dienstag abgehalten wurde, kam die durch die Haltung der britischen Regierung geschaffene Lage nicht zur Sprache. Die französische Regierung wird ihre Entschliekung erst fassen, wenn die gestern von der Agence Havas veröffentlichten Informationen ihre Bestätigung finden. In diesem Falle erscheint es zweifelhaft, daß die Regierung den britischen Vorschlag annehmen wird, wonach die deutschen Vorschläge als Grundlage einer Erörterung unter den Alliierten dienen sollen, ohne daß Deutschland den passiven Widerstand aufgibt. Der Vorschlag des Zusammentrittes einer Sachverständigenkommission scheint nicht mehr günstige Aufnahme zu finden, da eine solche Kommission nur zur Feststellung eines weiteren Unterschiedes in den Standpunkten Englands und Frankreichs bezüglich der Zahlungsfähigkeit Deutschlands und der Methoden, die angewendet sind, um es zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen, führen könne.

WAB. Sofia, 12. Juni. Die bulgarische Agentur ist ermächtigt, die aus Beograd stammenden Meldungen, wonach der Führer der mazedonischen Bewegung Todor Alexandrow an dem Umsturz Anteil genommen, formell zu dementieren. Zwischen den jüngsten Ereignissen und der mazedonischen Bewegung bestehe kein Zusammenhang.

WAB. Athen, 12. Juni. (Havas.) In der Sitzung des Ministerrates erklärte der Minister des Aeußeren, Griechenland verfolge aufmerksam die Lage in Bulgarien und wolle seine Beziehungen zu diesem Lande in Uebereinstimmung mit der Haltung der Mächte der Balkanstaaten regeln.

WAB. Paris, 12. Juni. Die Agence Havas meldet aus London: Aus maßgebender Quelle verlautet, die britische Regierung habe die Beschlässe, auf die sich gestern abend ihre Aufmerksamkeit richtete, noch in keine endgültige Form gebracht. Der Ministerrat wird teils zusammen, teils gesondert die Prüfung der Frage in der günstigsten Weise und mit dem lebhaftesten Wunsche fortsetzen, um — dies betont man besonders — mit Frankreich und Belgien zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen. Der gestrige Ministerrat beschäftigte sich übrigens nur mit der einen Seite der Frage und bedeutete bloß eine Bestätigung des britischen Standpunktes hinsichtlich der betreffend das deutsche Memorandum einschlagenden Vorgangsweise.

WAB. Brüssel, 12. Juni. In der Kammer erklärte der Minister des Aeußeren Raipar, Deutschland müsse alles wieder aufnehmen. Wir werden mit Deutschland verhandeln, sobald es den Widerstand aufgegeben haben wird. Wir werden trachten, eine Annäherung zwischen den Großmächten herbeizuführen. Das zweite Memorandum Deutschlands ist unannehmbar.

Amerikas Anteil an der Lösung der Reparationsfrage.

WAB. London, 12. Juni. (Havas.) Die Blätter melden aus Washington, die amerikanische Regierung sei bereit, in eine Aussprache mit den übrigen Mächten wegen Lösung der Reparationsfrage einzutreten und würde jede Einladung günstig aufnehmen.

gegenüber entziehen wollte, oder falls das neue Regime eine „gerechte Grenzkorrektur“ an der südbulgarischen Grenze verlangen würde, darf unsere Neutralität enden. Dann wird man Herrn Stambuliski, dem Begründer des „neuen“ Bulgariens, gegebenenfalls auch die „Machtmittel“ in die Hände drücken müssen, damit die dem bulgarischen Bauernvolk angetane Schmach zu rechter Zeit gelöhnt werde. Wir haben ein Interesse an der Befriedung des Balkans. Das neue Regime in Bulgarien stellt aber eine Gefahr für den Balkanfrieden dar. Es ist nur einleuchtend, daß unsere Regierung die nötigen Maßnahmen unverzüglich treffen dürfte, um der bulgarischen Reaktion das von gewissen Hintergedanken geleitete Handwerk zu legen.

Unangenehme Nachbarn.

Gelegentlich der Sitzung, in welcher unser Außenminister seinen Bericht über die außenpolitische Lage des Staates erstattete, kam es bei der Besprechung unserer Beziehungen zu Ungarn, die vom Minister in nicht sehr freundlichem Lichte geschildert wurden, zu sehr heftigen Ausfällen gegen diesen Nachbarstaat, worauf der im Sitzungssaal anwesende ungarische Gesandte es für angemessen fand, den Saal zu verlassen.

Ungarn wollte sich mit der durch den Krieg geschaffenen neuen Ordnung nicht abfinden, es sträubte sich, die ihm durch die Friedensverträge auferlegten Verbindlichkeiten zu erfüllen, sein ganzes Sinnen und Trachten gelte der Wiederherstellung seiner ehemaligen Macht. Für diesen bevorstehenden Kampf rüste und bereite es sich vor, offen und geheim, seinem Haß gegen Bürger unseres Staates und gegen die Konnationalen innerhalb seiner Grenzen lege es keinen Zwang auf, Drangsalierungen jeder Art und zwangsweise Zurückhaltung in Konzentrationslagern wären ganz gewöhnliche Erscheinungen.

Unter dem Eindruck dieser Schilderung, deren Richtigkeit zu bezweifeln kein Anlaß vorlag, entwickelte sich im Hause eine Stimmung, die sich in sehr lebhaften Unmutsausdrücken und Drohungen Luft zu machen suchte, und mancher dürfte die Sitzung mit der Ueberzeugung verlassen haben, daß von allen unseren Nachbarn Ungarn der unangenehmste und für den Frieden gefährlichste wäre.

Es ist wahr: Ungarn ist ein unangenehmer Nachbar, doch gefährlich kann es nur im Bunde mit einem oder mehreren anderen Staaten werden. Und wenn Ungarn unfreundlich wird, so kann es dies nur riskieren, wenn es auf sichere Anlehnungen rechnen kann. Deshalb wird man gut tun, Unterstützung unter den anderen Nachbarn zu halten und da dürfte es nicht schwer fallen, jenen herauszufinden, der hinter Ungarn steckt.

Von den Verlusten, die Ungarn durch den Krieg erlitten, dürfte ihm jener Kroatiens am schwersten fallen. Mit Kroatien verlor Ungarn den Weg an die Küste. Rijeka war eine der wertvollsten Perlen in der Krone des heiligen Stephan. Rijeka ist zwar kein Bestandteil des SHS-Staates geworden, deshalb hat es aber den Wert für Ungarn noch nicht verloren. Rijeka ist heute soviel wie italienisch, doch nützlich kann der Besitz erst werden, wenn das italienische Rijeka mit dem Hinterlande in ungehemmte Verbindung gebracht wird, und zu diesem Hinterlande gehört in hohem Maße auch Ungarn. Das kroatische Gebiet, das Rijeka von Ungarn trennt, ist gleichermaßen ein Hindernis für Italien wie auch für Ungarn. Liegt unter solchen Umständen nicht der Gedanke nahe, sich zusammenzutun, um das als Last empfundene Hindernis zu beseitigen? Ungarn ist heute ein Faktor, der Italien in der Verfolgung seiner Adriapolitik nur nützlich werden kann.

Von unseren Nachbarn ist Italien der weitaus unangenehmere und wirklich gefährliche. „Die Adriatischen Inseln sind für das italienische Volk zu klein geworden“, äußerte sich Mussolini, der derzeitige Träger der italienischen Macht, unter stürmischen Beifalls-

Umgebungen seiner Zuhörer. Und wohn die Ausdehnungsbestrebungen des Apenninreiches führen, das fühlen wir am eigenen Leibe. Die Einheit, nicht die dekretierte Einheit der südslawischen Völkstämme, macht einen tiefen Strich durch die politische Rechnung Italiens, das beweisen die Sympathien, welche die südslawischen Streitkräfte jenseits der Adria erwecken, und wer weiß, wie viel diese Sympathien zu dem durch die mazedonische Frechheit hervorgerufenen Umsturz in Bulgarien beigetragen haben.

Die ehemalige Habsburger Monarchie war eine Feindin der südslawischen Völkstämme, doch bei weitem nicht so gefährlich, wie es Italien mit der Zeit werden muß. Österreich-Ungarn war ein Nationalitätenstaat, der seine imperialistische Politik nur mit großer Vorsicht betreiben konnte, nicht bloß infolge seiner inneren Schwäche, noch mehr aus Rücksicht auf das mächtige Rußland. Italien ist kein Nationalitätenstaat, sein Volk ist einheitlich, unternehmend und züchtlingslos zielbewußt, dazu kommt Rußland als Schirmherr nicht mehr in Betracht. Die Ergebnisse der Friedensverträge beweisen, daß auch die Freundschaft Frankreichs nicht stark genug ist, um den Expansionsbestrebungen Italiens auf unsere Kosten Einhalt zu tun, und die kleine Entente ist kein Bündnis, das Italien gefährlich werden kann. Die tschechoslowakische Republik hat großes Interesse, seinem Exporte den Hafen von Triest zu eröffnen. Sie steht mit ihren Interessen zu Italien in einem ähnlichen Verhältnis, wie Ungarn betreffs des Hafens von Rijeka.

Das größte und wichtigste Problem unserer Außenpolitik scheint demnach darin zu bestehen, Maßnahmen zum Schutze gegen Italien, unseren gefährlichsten Nachbar, zu treffen. Die erste und vornehmste Bedingung dazu ist der Friede und die Einheit im eigenen Hause, inklusive Bulgarien, zu sein, dieser Friede kann aber nicht auf Basis der Vorherrschaft eines Stammes, sondern nur im Wege der Verständigung erreicht werden. Das zweite Mittel aber wäre, gute Beziehungen zu Rußland anzubahnen, an dessen Auferstehen unser Staat im höchsten Maße interessiert sein mußte. Wie weit wir von diesen Richtlinien sind, das zu beachten haben wir heute Gelegenheit, mehr denn je. A. L.

Der Wortlaut der russischen Antwortnote.

Moskau, 12. Juni.

In seiner Antwort auf das britische Memorandum vom 29. Mai stellt Tschitscherin, wie die russische Telegraphenagentur meldet, fest, daß bezüglich der vier strittigen Fragen des Fischfanges, der Entschädigung für Repressalien gegen zwei englische Agenten und des Prinzips der Nichtmischung einer Verständigung nichts mehr im Wege stehe. In der Propagandafrage sei die Sowjetregierung bereit, den von der englischen Regierung vorgeschlagenen, neuen erweiterten Wortlaut der entsprechenden Stelle des Grundgesetzes für die gegenseitigen Verpflichtungen anzunehmen.

Die wiederholte Forderung nach Abberufung von Vertretern der Sowjetregierung stehe jedoch in vollem Widerspruch mit dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Sowjet-

regierung sei im Besitze von Tatsachenmaterial über die sowjetfeindliche Tätigkeit englischer verantwortlicher Agenten in Turkestan und im Kaukasusgebiete.

Hinsichtlich der als Bedingung für die Aufrechterhaltung des Handelsabkommens gestellten Forderung nach Anerkennung der Verpflichtung zur Entschädigung englischer Bürger sei die Sowjetregierung auf der Grundlage voller und wirklicher Gegenseitigkeit bereit, ihr Folge zu leisten.

Die Frage der Abberufung der russischen Vertreter in Teheran und Kabul könne nur nach gemeinsamer und sachlicher Unternehmung der gegenseitigen Beschuldigungen geregelt werden.

Die Sowjetregierung halte gleich England einen Abbruch der Handelsbeziehungen für ein großes Unheil und habe aus diesem Grunde auch jetzt wichtige Zugeständnisse gemacht. Die Ablehnung einer Konferenz durch England zeige, daß die Hindernisse für eine Beilegung des Konfliktes nicht auf russischer Seite liegen. Die russische Regierung hoffe, daß England auf der Grundlage der Gleichberechtigung das Nötige tun werde, um die Festigung und Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten zu sichern.

Telephonische Nachrichten.

Triest — das Sorgenkind Italiens.

WAB. Triest, 12. Juni. Die italienische Regierung hat einen jährlichen Betrag von fünf Millionen Lire bewilligt, um den Warenverkehr der Stadt Triest mit seinen Hinterlandstaaten weiter zu steigern. Mit diesem Zuschusse sind die Plazipelen und Lagerhausziffern mit sofortiger Gültigkeit um 20 bis 40 Prozent erhöht worden.

Aus dem besetzten Gebiete.

WAB. Düsseldorf, 12. Juni. In der Nacht zum 11. d. leisteten deutsche Zivilpersonen der Aufforderung einer französischen Patrouille, sich zu zerstreuen, keine Folge. Nach vergeblicher Warnung gab die bedrohte Patrouille Feuer, wodurch sechs Deutsche getötet und mehrere verwundet wurden.

WAB. Dortmund, 12. Juni. (Wolff.) Nach Verhängung des Belagerungszustandes ist es, wie festgestellt ist, zu zahlreichen schmerzlichen Ausschreitungen gegen die friedliche Bevölkerung gekommen, die an dem Tode der beiden französischen Unteroffiziere völlig unbeteiligt ist. Die Straßensperre wurde aufgehoben, wobei sich sowohl französische Offiziere als auch Soldaten schwere Mißhandlungen gegenüber Frauen und Männern zuschulden kommen ließen. In den verkehrsreichsten Punkten der Stadt trieben die französischen Soldaten die Einwohner vor sich her. Auch dabei kam es zu verschiedentlichen Mißhandlungen. Unter anderen wurde ein deutscher Arzt, der sich in Ausübung seines Berufes ins Krankenhaus begeben wollte, niedergeschossen. Gestern wurde ein zweiter Arzt sowie ein Polizeibeamter von französischen Soldaten erschossen.

WAB. Reddinghausen, 12. Juni. Eine französische Schildwache ist erschossen worden.

Einführung der französischen Franken im Saargebiete.

WAB. Berlin, 12. Juni. Die deutsche Regierung hat an die Kommission des Saargebietes eine Note gerichtet, in der sie gegen die Einführung des französischen Franken als alleiniges Zahlungsmittel im Saargebiet protestiert und feststellt, daß die neue Anordnung noch eine weit schwerere Verletzung des Versailler Vertrages darstelle.

Verhaftung russischer Offiziere.

WAB. Nizza, 12. Juni. (Havas.) Wie verlautet, sollen Sowjetagenten mehrere Offiziere verhaftet haben, die den Auftrag hatten, dem Großfürsten Nikolaus das Kommando über die russische Armee anzubieten.

Überfall auf den britischen Oberkommissär in Jerusalem.

WAB. London, 12. Juni. (Wolff.) „Daily Mail“ berichtet aus Jerusalem: Eine Abteilung britischer Gendarmen, die den Oberkommissär Sir Herbert Samuel auf einer Reise in Nordpalästina begleitete hatte und sich auf der Heimreise befand, fiel bei Ainel Melabab, in der Nähe der syrischen Grenze, in einen Hinterhalt. Drei Gendarmen wurden getötet und zwei verwundet. Die Angreifer dürften beduinische Räuber aus Syrien oder Transjordanien gewesen sein. In amtlichen Kreisen herrscht Besorgnis wegen der Sicherheit des Oberkommissärs, der gegenwärtig mit einer Eskorte von eingeborener Gendarmen aus Palästina im Freien lagert.

Kurze Nachrichten.

WAB. Rabat, 12. Juni. (Havas.) Die französischen Truppen haben die Ausständischen bei Taza angegriffen und sämtliche vorgestekten Ziele erreicht. Zahlreiche Ausständische haben sich unterworfen. Der Feind erlitt schwere Verluste.

WAB. Prag, 12. Juni. Wie die Brüner „Kobnov“ meldet, wird eine Reihe von Kommunistenführern in Brünn, darunter der Abgeordnete Rouček und mehrere Redakteure, auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik verfolgt.

Marburger und Tagesnachrichten.

— Die Enquete der Telephonabonnenten, die vom hiesigen Handelsgremium einberufen worden war, fand gestern abends im Gasthause Drovie statt. Sie war verhältnismäßig schlecht besucht. Hauptächlich wurde über die auf Kosten der deutschen Reparationen zu liefernde automatische Telephonzentrale, um die sich auch Sarajevo bewirbt, debattiert. Es wurde ein neungliedriger Ausschuß, in welchem sich die Vertreter aller Wirtschaftskreise befinden, gewählt, dem die Aufgabe zufällt, alle nötigen Schritte zu unternehmen, um die automatische Zentrale für Maribor zu sichern. Weiters wurde auch über die hiesigen Telephonverhältnisse gesprochen und eine Resolution angenommen, in welcher die Errichtung neuer Telephonzentralen, der Bau einer zweiten Linie

Maribor—Ljubljana und die Regelung des Telephonverkehrs mit den Nachbarstaaten verlangt wird.

— Beschränkung des Wagenverkehrs. Es wird bekannt gegeben, daß der Staatsrat den Verkehr mit Automobilen und Lastenfuhrwerk in der Langujova und in der Barbarska ulica verboten hat. Weiters wurde der Durchgangsverkehr für Automobile in der Petrinjska ulica zwischen dem Glavni trg und der Jurideva ulica sowie das Befahren des Durchganges im Rathaus mit Wagen, Automobilen sowie das Nachfahren untersagt. Bemerkenswert ist, daß gegenwärtig das Strafverfahren eingeleitet werden wird.

— An die Eltern, die ihre Kinder ein graphisches Gewerbe lassen! Vom Verband der graphischen Arbeiter Jugoslawiens werden wir um die Veröffentlichung folgender Warnung ersucht, die an die Eltern gerichtet ist, deren Kinder als Schreibe-, Maschinisten, Lithographen, Steinbruder, Buchbinder oder dergleichen lernen: „Beide unterzeichneten Verbände machen neuerdings alle Eltern, deren Kinder ein graphisches Gewerbe (als Schreibe-, Maschinisten, Lithographen, Steinbruder, Buchbinder u. dgl.) lernen, aufmerksam, daß ihre Kinder nach beendeter Lehrzeit nur dann Arbeit bekommen, wenn sie in einem tarifstreuen Unternehmen ausgearbeitet haben. Wenn sie aber in einem tarifuntreuen Unternehmen auslernen, d. h. in einem Unternehmen, welches nicht den „Tarif für die Arbeit im graphischen Gewerbe“ anerkennt, werden sie unter keiner Bedingung in den Verband der graphischen Arbeiter Jugoslawiens aufgenommen und als Nichtmitglieder des Verbandes können sie nach den Bestimmungen des Tarifes in keiner Buchdruckerei, Lithographie oder Buchbinderei in Arbeit treten. Deshalb verlieren sie auch die Arbeit, welche sie in einem tarifuntreuen Unternehmen verbringen, vollkommen, da der Verband mit niemandem eine Ausnahme machen wird. Eltern aber, die ihre Kinder in einem tarifuntreuen Unternehmen haben, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, ihre Kinder aus einem solchen Unternehmen zu entfernen und dieselben ein anderes Gewerbe lernen zu lassen, oder sie in einem graphischen Unternehmen unterzubringen, das zum Halten von Lehrlingen berechtigt ist. Aufklärungen darüber, welches Unternehmen tariftreu ist und welches nicht, geben beide unterzeichneten Verbände und werden die Eltern ersucht, im Interesse der Zukunft ihrer Kinder bei einem der unterzeichneten Verbände sich darüber zu informieren, wenn sie darüber im Unklaren sind, welches Unternehmen tariftreu und welches tarifuntreu ist. Es wird aufmerksam gemacht, daß dieser Beschluß schon mit voller Strenge durchgeführt wird. Für den Verband der graphischen Arbeiter Jugoslawiens: B. Burko, Vorsitzender; B. R. Jost, Sekretär. — Für den Verband der graphischen Unternehmen Jugoslawiens: Luka Rubčić, Vorsitzender; Vinko Jurković, Sekretär.“

— Von der Eisenbahnbrücke gestürzt. Ein tragischer Unfall ereignete sich gestern nachmittags auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Der aus dem Spital entlassene Besucher Fr. Sobotić aus Poljana wartete auf den Zug nach Ptuj. Da er noch sehr schwach war, setzte er sich auf das Geländer der Eisenbahnbrücke über der Weisla cesta. Ploßlich wurde ihm unwohl, er verlor das Gleichgewicht und stürzte 10 Meter tief auf das Straßenpflaster, wobei er schwere Verletzungen am

Unter der dünnen Boppel.

80 Primatalkoman von H. Grewer. Nachdruck 1920 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.

„So — und jetzt sehen Sie sich irgendwo nieder. Ich will Sie bei mir haben“, sagte sie, und Anna sank, während sie das Briefblatt öffnete, auf einen Stuhl.
Frau Bräuner las, zuerst einigermaßen am Zweifel, ob ihr Mann dies wirklich geschrieben; auch seine Schrift konnte ja täuschend nachgeahmt worden sein, wie man Poigners Schrift gefälscht hatte. Aber plötzlich fiel jeder Zweifel von ihr ab.
Sie wußte mit vollster Bestimmtheit, daß nur ihr Mann dies geschrieben haben konnte, denn er erwähnte, um sie hiervon zu überzeugen, zweier Vorkommnisse, die nur er und sie kannten.
Alles andere in dem Briefe war ihr nicht so wichtig wie diese beiden Beweise dafür, daß er noch lebte und daß er Herr seiner Sinne war.
„Gott sei Dank! Gott sei Dank!“ sagte sie laut und mit jubelnder Stimme. „Anna, in einigen Tagen ist der Herr wieder bei uns!“
Anna lag schon neben dem Bett auf den Armen.
„Gott sei Dank!“ wiederholte sie und bedeckte vor Freude weinend Frau Bräuners Hand mit leidenschaftlichen Küssen. Auch den Augen der jetzt so glücklichen Frau ent-

strömten reichliche Tränen, und wieder und wieder drückte sie den Brief an die Lippen.
Nüchlich erhob sich Anna.
„Ich darf es doch gleich dem Fräulein sagen?“ bat sie. Da hielt Frau Bräuner sie zurück.
„Ja“, sagte sie, „natürlich soll auch meine Nichte es sofort wissen — sie und alle unsere Leute. Und der Louis soll sich sofort bereit machen, abzureiten. So — und nun gehen Sie.“
Ein paar Minuten später stürzte Fräulein Mileška herein.
„Tante — Tante! Ist es wahr? Ist es wirklich wahr? Onkel hat geschrieben?“ fragte sie atemlos.
Ihre Tante nickte.
„Kann es diesmal kein Trug sein?“
„Nein, diesmal nicht!“
„Woraus erlernst du das?“
„Aus der Erwähnung zweier Tatsachen, die nur Onkel und ich kennen.“
„Darf ich den Brief lesen?“
„Nein, Kind. Es ist Onkels ausdrücklicher Wunsch: niemand außer mir soll den Inhalt dieses Schreibens kennen lernen.“
„So?“
„Ja, Hanna, und nun gehe. Vorher aber mache Licht — viel Licht hier! Es soll auch um mich herum hell sein!“
Als die beiden Lampen brannten, ging Johanna nachdenklich und trotz aller Freude ein wenig verstimmt hinaus.
Ihre Tante beobachtete es nicht; ihre Gedanken waren vollständig von dem Brief in Anspruch genommen. Nachdem sie ihn sehr langsam ein zweitesmal gelesen, Wangelte sie

Anna und ließ sich ihre Schreibmappe und Schreibzeug bringen.
Die beiden Briefe waren schnell fertig. Sie waren an Amberg und an den Großengersdorfer Notar, Dr. Anton Bergmeister, gerichtet.
„Louis ist fertig“, berichtete das Mädchen. Frau Bräuner nickte.
„Gut! Schärfe Sie ihm ein, rasch zu reiten. Zuerst zu Herrn von Amberg, dann zum Notar. Und dann kommen Sie zu mir. Ich will aufstehen.“
Gegen neun Uhr war Louis schon wieder zu Hause mit der Antwort, der Herr Notar werde um zehn Uhr im Erlenhof eintreffen.
Vom Förster brachte er einen Brief. Poigner schrieb, er habe Herrn von Amberg auf acht Tage beurlaubt, und der Adjunkt hätte gerade vor Louis' Ankunft die Försterei verlassen. Wohin er sich gewendet, konnte Poigner nicht angeben.
Die Nachricht beunruhigte Frau Bräuner einigermaßen. Johanna, die Poigners Brief gelesen, begriff das nicht. Sie getraute sich jedoch nicht, um Aufklärung zu bitten, denn ihre Tante war gar so in Gedanken versunken.
Sehr erstaunt war sie, als sie den Auftrag bekam, Onkels Arbeitszimmer heizen zu lassen und dann — ihrer Tante den Schlüssel zum eisernen Schrank zu bringen.
Der eiserne Schrank, so hieß im Erlenhof der große, schön gearbeitete, eisengefüllte Schrank, der der Familie Bräuner zur Aufbewahrung für das Geld und den Schmuck wurde in einem Wandschrankchen, das sich diente, und der seit der Umstellung der Frau

ten im ersten Stock stand. Der Schlüssel dazu im Allovern Bestand, aufbewahrt. Johanna holte das Besondere.
„Wenn Doktor Bergmeister kommt, soll Matthias mich in Onkels Arbeitszimmer tragen. Er soll also um den Weg bleiben“, sagte Frau Bräuner ruhig.
Johanna wurde immer erstaunter. Sie wußte aber, daß ihre Tante stets zielbewußt handelte, und ging, die erhaltenen Aufträge auszuführen.
„Du bist nicht so froh, wie du sein solltest, meine Hanna!“ sagte Frau Bräuner zu ihr, als sie zurückkam.
In des Mädchens Augen traten Tränen.
„Wußt nicht empfindlich sein, liebes Kind.“
„Sei nicht böse, Tante. Es tut mir so weh, daß du Geheimnisse vor mir hast.“
„Hanna, du handelst oft so impulsiv, und hier geht es um deines Onkels Leben. Darum muß ich jetzt das Geheimnis vor dir wahren. Onkels Brief endet mit den Worten: Niemand als du soll um die Sache wissen.“
„D, Tante — ich bin froh, daß Onkel dir das schrieb. Und ich will auch nicht empfindlich sein.“
„Aber du könntest dich irgendwo nützlich machen.“
„Was soll ich tun, Tante?“
„Vielleicht kannst du Herrn von Amberg irgendwo entdecken, in Wähleiten oder bei der dünnen Boppel. Es wäre gut, wenn du ihn von den Nachforschungen zurückhalten könntest.“
„In fünf Minuten reite ich“, erwiderte das junge Mädchen, erhob sich rasch und eilte fort.

Poppe erlitt und bewußtlos liegen blieb. Die Rettungsabteilung brachte ihn ins Spital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Ausbildung zu militärischen Professionen. Die Verwaltung der militärtechnischen Institute in Kragevace teilt mit, daß für das Schuljahr 1923-24 in die militärische Professionschule 90 Schüler aufgenommen werden. Die Aufnahmebedingungen sind beim städtischen Militärämte, Slomskov trg 5/1, und auf der Gemeindefafel angeschlagen.

Die Untersuchung gegen die verhafteten Einbrecher hat im Laufe des gestrigen Tages wieder neues Material zutage gefördert. In verschiedenen Orten wurden von Diebstählen und Einbrüchen herrührende Kleider, Wäsche und Schmucksachen aufgefunden, die den Geschädigten beim Polizeikommissariate zur Besichtigung zugänglich sind. Die Untersuchung wird intensiv fortgesetzt. Man kann bereits mit Bestimmtheit behaupten, daß alle in der letzten Zeit in Maribor und Umgebung ausgeführten Einbrüche und Diebstähle den Verhafteten auf ihr Korbholz geschrieben werden können.

Das Auftreten der Hundewut. Täglich laufen bei den Behörden neue Anzeigen ein, daß Personen von wutkranken Hunden gebissen wurden. Diese Krankheit nimmt schon eine so bedrohliche Ausdehnung an, daß man bereits daran denkt, in einigen besonders arg gefährdeten Gemeinden die Hunde überhaupt zu vertilgen. Personen, die von einem Hunde gebissen wurden, werden dringend aufgefordert, sofort ärztliche Hilfe zu suchen. Die Hundebesitzer werden neuerdings auf die Bestimmungen der verhängten Hundekontrollmaßnahme aufmerksam gemacht. — Gestern erhielten wir folgende Nachricht: Am 27. Mai wurde in Slov. Bistrica ein wutkranker Hund erschlagen. Der Besitzer des Hundes ist nicht bekannt. Die Abdecker haben die Weisung erhalten, in den Gemeinden Gornja und Spodnja Polstava, Petoše, Ritoznov, Kentovec, Kovada vas, G. Bistrica und Slov. Bistrica alle Hunde zu fangen und zu vertilgen.

Von der Privat-Lehranstalt Legat. Mit Rücksicht darauf, daß Ende dieses Monats allgemeiner Schluß ist, wurde der Beginn der Kurse für Maschinenschreiben und Stenographie an der Privat-Lehranstalt Legat auf den 2. Juni verlegt. So haben auch die auswärtigen Teilnehmer Gelegenheit, infolge freiverdender Postplätze leichter Unterkunft zu bekommen. Einschreibungen und Aufnahmen täglich im Schreibmaschinengeschäft Legat, Maribor, Slovenska ulica 7. Telefon 100.

Ein heftiger Hagelschlag hat vergangenen Montag bei Sv. Barbara in der Kolos und in einigen Nachbargemeinden fast die ganzen heurigen Kulturen vernichtet. Es hagelte volle 18 Minuten, so daß die ganze Gegend wie mit einer Schneedecke bedeckt war. Großen Schaden richtete der Hagel in den Weingärten an, während die Feldfrüchte direkt in die Erde gestampft wurden. Die Bevölkerung ist verzweifelt.

Selbstmord. Samstag verschwand unbekannt wohin der hiesige Magistratsbeamte Stefan Pirch, dem die Veruntreuung eines Betrages von 20.000 Dinar Gemeindegeldern zur Last gelegt wird. Heute, Mittwoch, vormittags kehrte er wieder nach Maribor zurück. In seiner Wohnung, Tattenbachova ulica Nr. 19, angekommen, fand er dort ein Dekret des Stadtmagistrates vor, womit er verhaftet wird, daß er aus dem Dienst entlassen sei. Von seiner Heimkehr erhielt auch die Polizeibehörde Kenntnis und sandte in seine Wohnung unverzüglich eine Patrouille mit dem Auftrage, seine Verhaftung vorzunehmen. Als Pirch die Wachleute bemerkte, zog er einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er war auf der Stelle tot.

Daß ihre Augen viel lebhafter blühten, ihre Wangen sich zart gerötet hatten, das mußte sie nicht; ihre Lante aber lächelte darüber.

„Nimm den Louis mit!“ rief sie ihr nach. Als sie mit Louis aus dem Tore ritt, konnte Anna, die ihnen geöffnet, gleich einen Besuch einlassen.

Wachmeister Perlt fragte in strammer Haltung an, ob er Frau Bräuner sofort sprechen könne. Binnen kurzem sah er ihr gegenüber; sie ließ es ihm an, daß er ihr Wichtiges mitzuteilen hatte.

„Haben Sie etwas entdeckt?“ begann sie das Gespräch.

Er verneigte sich freilich.

„Gnädige Frau!“ erwiderte er. „Obgleich meine Behörde die Nachforschungen nach Ihrem Herrn Gemahl als überflüssig aufgegeben hat, und ich in der Sache nichts mehr zu tun habe, habe ich der Verhängenheit des mir schon lange Verdächtigen nachgeforscht.“

„So? Von wem reden Sie denn?“

„Von Ihrem merkwürdigen Diener Josef Colmar. Ist Ihnen denn an diesem jungen Mann nie etwas aufgefallen?“

„O, gewiß — zum Beispiel, daß er eine gründliche Bildung besitzt.“

Die Frau verkauft. In Slopke ereignete sich dieser Tage ein kurioser Fall. Der Beamte der Sanitätsverwaltung Vladimir Popovic hat seine Frau, mit der er zwei Jahre verheiratet war, dem Cafetier Blaz Bozinovic um 5000 Dinar verkauft. Die Polizei hat aber noch rechtzeitig davon Kenntnis erhalten und das Geschäft verhindert.

Marokkanische Heuschrecken in Ungarn. Die Budapestter Blätter melden, daß in der letzten Zeit in einzelnen Orten Ungarns die sogenannte marokkanische Heuschrecke massenhaft aufgetreten sei. Sie habe aber bisher an den Getreideplätzen keinen besonderen Schaden angerichtet.

Mord an einem Polizeinspektor in Bukarest. Aus Bukarest wird unterm 9. d. gemeldet: Am 8. d. wurde von einem Schloffer namens Slonta gegen den Detektivinspektor Barga ein Revolverattentat verübt, dem der Inspektor erlag. Barga war in der Wohnung des Slonta erschienen, um diesen über Anzeige eines Kaufmannes wegen Patentverletzung und Diebstahl in Haft zu nehmen. Bei Betreten der Wohnung feuerte Slonta gegen den Detektiv seinen Revolver ab und schoß dann unter Zurücklassung seiner Waffe und seines Hut. Er holte seine Braut aus dem Nationaltheater ab, ging mit ihr in ein Kaffeehaus, wo er sich von seinem Schwager 100 Kronen und einen Hut entlehnte, und fuhr dann mit dem Mädchen zur Margaretheninsel. Dort legte er seiner Braut ein Geständnis ab und bat sie, sich allein zu entfernen, da er nun seinem Leben ein Ende machen werde. Die Braut entfernte sich zwar, verständigte jedoch sofort einen Wachmann und ersuchte diesen, durch rasches Einschreiten einen Selbstmord zu verhindern. Als sie zu Slonta kamen, lag dieser bereits mit einer Schusswunde in der Brust röchelnd am Boden. Seine Wunde ist lebensgefährlich. Er wurde sofort in ein Spital gebracht, konnte jedoch infolge tiefer Bewußtlosigkeit noch nicht einvernommen werden.

Demolierung eines Maria-Theresia-Denkmal. Aus Dijel wird gemeldet: Das im Jahre 1779 erbaute Kaiserin-Maria-Theresia-Denkmal wurde vor einigen Tagen demoliert. Das vier Meter tiefe Fundament des Denkmals wurde aber unverfehrt gelassen, weil die Aushebung desselben zu kostspielig gewesen wäre. Das Kommando der Offizier Division hat die ursprüngliche Bestimmung Absicht, das Denkmal an der jugoslawisch-ungarischen Grenze als Grenzmeilenzeichen wieder aufbauen zu lassen, ausgegeben und die Zelle des demolierten Maria-Theresia-Denkmal sollen als Fundamente für das an gleicher Stelle zu erbauende König-Petar-Denkmal verwendet werden.

Die bedauernswerten Millionäre. Daß das Geld nicht immer Glück bedeutet, lehrt eine Statistik der Selbstmorde in Amerika, die für das Jahr 1922 aufgestellt wurde. Unter 1200 Selbstmördern befinden sich die Namen von 79 Millionären. Einem von diesen, dem Präsidenten einer Großbank, ist es erst nach zehn mißlungenen Selbstmordversuchen gelungen, diesem irdischen Nummernfeld zu entkommen. Man sieht also, daß auch die Millionäre nicht immer zu beneiden sind.

Aus dem Gerichtssaale.

Maribor, 13. Juni.

Ein eisenschütziger Diebhaber. Der 20-jährige Schuhmachergehilfe Stefan Kreslin ging am 25. November v. J. zu seinem Mädchen Anna Kolar in Koloride fernster. Zwei gute Freunde, Franz Jvančič und Franz Stumpf, wollten ihm jedoch die Suppe versalzen und lauerten dem Kreslin beim Fenster seiner Geliebten auf. Hierbei kam es zu einer Kauferei, in deren Verlauf Kreslin von Jvančič einen Peitschenhieb erhielt. Der Geschlagene rächte sich damit, daß er seinem Angreifer einen Messerstich in den linken Arm versetzte. Dabei traf er so unglücklich, daß der Arm des Jvančič für immer gelähmt bleibt. Wegen dieser schweren körperlichen Beschädigung stand Kreslin vor den Geschworenen. Er gestand, den Jvančič gestochen zu haben, verteidigte sich aber im übrigen mit Notwehr. Die Geschworenen verneinten die an sie gestellte Schuldfrage, worauf der Gerichtshof mit einem Freispruch vorging.

Unter der Anklage des Mordes. Der 29-jährige Knecht Alois Kepnit aus Zg. Sv. Kungota kam zu Beginn des heurigen Jahres mit seiner Mutter Theresia Bordinjan als Arbeiter auf den Besitz des Franz und der Antonie Wudler in Poliška vas. Die Erfahrungen, die die Dienstherrin mit Kepnit machen mußten, waren sehr schlecht. Kepnit war ein roher, gewalttätiger Patron, der seiner Umgebung des öfteren mit dem Umbringen drohte. Am 17. März wurde bei Wudler ein Schwein geschlachtet, wobei auch zwei Nachbarn, Josip Simenc und Alois Baumann, zugegen waren. Da Kepnit sich beim Ausweiden des Schweines ungeschickt benahm, wurde ihm eine andere Arbeit zugewiesen. Darüber war er so erbost, daß er dem Baumann, der darüber lachte, das Messer in die Brust stieß. Baumann konnte noch einige Schritte gehen, stürzte jedoch dann vor dem Hause mit dem Rufe: „Jesus Maria, halt je!“ vor dem Hause zusammen.

Nach einer Stunde starb er infolge Verblutung. Kepnit flüchtete; da die Gefahr nahe lag, daß er über die Grenze nach Oesterreich entweichen könne, wurde er von den Nachbarn verfolgt, eingeholt und der Gendarmerie übergeben. Der Angeklagte war im großen und ganzen geständig, verantwortete sich aber mit Volltrunkenheit. Die Geschworenen erkannten ihn jedoch für schuldig und er wurde vom Gerichtshof zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

Konzert der „Svoboda“. Die Gesangssektion des hiesigen Arbeiterkulturvereines veranstaltet am 16. d. um 20 Uhr ein Konzert im hiesigen Kasinoale unter Mitwirkung der Damen Kaderova und Kadova. Das Programm ist folgendes: Der Männerchor der „Svoboda“ unter Leitung des Herrn Professors Karl Gladky singt mehrere slowenische und kärntnerische Lieder, der gemischte Chor aber einzelne Stücke des bekannten slowenischen Komponisten Adamič. Fr. Kaderova bringt ein Klavier solo und Fr. Kadova singt eine Sopran-Solopartie. Näheres ist aus dem Programm ersichtlich. Kartenverkauf bei J. Höfer und J. Blata Bršnik.

Schülerkonzert Frisch. Wir machen hiemit nochmals auf das Samstag den 16. d. M. um 20 Uhr im kleinen Bühnensaal stattfindende Schülerkonzert aufmerksam und empfehlen den vermuthlich zahlreichen Interessenten die Besorgung der Eintrittskarten im Vorverkauf bei Jos. Höfer, Solzka ulica 2.

Sport.

Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor. Samstag den 16. d. um 8 Uhr abends Klubabend, Bericht vom Sternennen nach Celje. — Sonntag den 17. d. allgemeiner Besuch des Sportfestes des Delavsko kolekarsko društvo in Radvanje. Abfahrt vom Klubheim um 15 Uhr. — Samstag Partie am Mittwoch den 27. d. Gäste willkommen.

Jugoslawien Rumänien 2:1. Nach dem Siege über Polen kommt nun auch die zweite Nachricht, daß die jugoslawische Mannschaft in Gegenwart unerer und der rumänischen Königsfamilie über die rumänische Mannschaft einen Sieg mit 2:1 davongetragen hat. Aus den Nachrichten, die uns zugekommen sind, entnehmen wir, daß der Sieg schwer erkämpft wurde. Die rumänische Elf, welche hauptsächlich aus guten ungarischen Spielern bestand, spielte in der zweiten Hälfte mit großer Aufopferung, um den prachtvollen Pokal nicht aus den Händen geben zu müssen. Dies gelang den Rumänen trotzdem nicht. 15.000 Zuschauer wohnten dem Wettspiele bei. Beide Tore fielen noch in der ersten Hälfte. Der Wiener Schiedsrichter Retzschitz leitete das Spiel in glänzender Manier.

Wiener Wettspiele. Aus Wien, 10. d., wird berichtet: Die heutigen Wettspiele zeigten folgende Resultate: Rapid — Wacker 1:1, Simering — Rudolfsbühl 3:1, Hakoah — Sporaklub 1:1 (1:1). Das gestrige Freundschaftsspiel Admira — WAC endete mit 3:2 (2:1).

Zagreber Wettspiele. Croatia—Viktoria 0:0, Derby—Amateur 3:1, Zvezdiznari — Slavon 2:1, Pentala—Zagreb 3:2, Slavija — Postari 4:1.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Am Sonntag den 17. d. alles zum Radfahrer-Sommerfeste „Zur Linde“ in Radvanje! Autoverkehr. Ob alt oder jung, jeder kommt auf seine Rechnung.

Die Freiwillige Feuerwehr in Razvanje veranstaltet am Sonntag den 17. d. im Garten des Herrn Pull in Razvanje ein großes Gartenfest, verbunden mit Tanz. Für gute Speisen und Naturweine sorgt der Verein. Nachdem der Reingewinn zur Anschaffung von Böhrenerknoten bestimmt ist, werden alle Mitglieder des Vereines höflichst eingeladen.

Indusbriefordner,

Alleinverkauf: 4874
Ant. Rud. Legat, Maribor
Slovenska ulica 7. : Telefon 100.

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr, bei schöner Witterung auch abends von 20 bis 24 Uhr. Hausmehlspeisen und Gefrorenes.

Vom Büchermarkt

„Die Muslete“, deren aus Sittlichkeitsgründen erfolgtes Verbot bereits wieder aufgehoben worden ist, erscheint soeben in hervorragender künstlerischer Ausstattung als „Theater-Nummer“ in Mehrfarbendruck, 32 Seiten stark. Sie enthält illustrative Beiträge von Binder, Danilowak, Eng, Garciš, Gömböör, Hammerschlag, Lach, Dtoi, Petter, Seipt, Strobl, Bacik, Wille usw. Unter den zahlreichen literarischen Mitarbeitern seien hervorgehoben: Andreas Thom („Schatten des Lebens“) Ludwig Ullmann („Apologie des Wiener Theaters“), O. Paffl („Die schlimmen Literaten in der Schule“), Robert Musil („Trugschlüsse“), U. Tartaruga, Jeremias, Baumau, Erich Korninger, Heinz Schary. Die mit Karrikaturen ausgestattete Beilage „Theater-Revue“ bringt mehrere interessante Essays. Das Heft enthält überdies die Fortsetzung des interessantesten asiatischen Romanes „Das Bad der Nischenara Begum“ von Rich. A. Hermann. Die „Muslete“ erscheint bis auf weiteres nur einmal monatlich in einer Serie von Sondernummern, und zwar als „Alben-Nummer“, „Bade-Nummer“, „Sport-Nummer“ usw. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen, sowie auch der Verlag der „Muslete“, Wien, 1. Bez., Wollzeile 11.

Letzte Nachrichten.

Abgeordnetenhause.

M. Beograd, 13. Juni. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses begann um 9 Uhr vormittags. Auf der Tagesordnung befand sich die Beratung über den Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Gesetzentwurf über die Nachtags- und die außerordentlichen Kredite. Abg. Dr. Setulic (Sozialist) erklärte, gegen die Vorlage zu stimmen, weil seine Partei zum Regime kein Vertrauen habe und da die Regierung auch die Majorität nicht vorstelle. Nach ihm sprachen die Abgeordneten Ergin (Radikaler), Hussein Alič (Muselmane) und Dr. Sedertol (Demokrat), welche letzterer die Besetzung des Finanzministeriums über unsere Staatsfinanzen einer sachlichen Kritik unterzog. Zum Schluß sprach noch Abg. Matkovic, der als Berichterstatter des Finanzausschusses auf die Ausführungen der Vorrede entgegnete und die Vorlage zur Annahme empfahl. An der hierauf erfolgten Abstimmung beteiligten sich 188 Abgeordnete. Für den Bericht des Verifikationauschusses und für die Finanzvorlage stimmten 119 Abgeordnete, dagegen 69. Dagegen stimmte die gesamte Opposition mit Ausnahme der Deutschen und der Diebstahls, die für die Annahme der Vorlage stimmten.

Die Lage in Bulgarien.

Ein Ministerrat.

M. Beograd, 13. Juni. Während der Sitzung des Abgeordnetenhauses fand in der Nebenräumen eine Sitzung des Ministerrates statt, die von 10 bis 12 Uhr dauerte. Dem Gegenstand der Beratungen bildete ausschließlich unsere auswärtige Lage im Zusammenhang mit den Ereignissen in Bulgarien. Nach einer genauen Erörterung der gegenwärtigen Situation und des Verhältnisses zwischen unserem Staate und Bulgarien sowie der allgemeinen Lage auf dem Balkan wurde der Beschluß gefaßt, daß unsere Regierung eine diplomatische Note verfassen wird, worin sie gegen die Verletzung des Neuillyer Friedensvertrages Protest erheben wird. Die definitive Redigierung der Note wird in der nachmittags stattfindenden Sitzung des Ministerrates erfolgen. Minister des Aeußeren Dr. Nindič äußerte sich nach der Sitzung Pressevertretern gegenüber, daß die Lage in Bulgarien unklar sei, wohl stoffe aber fest, daß gegenwärtig dort zwei Regierungen bestehen, eine mit Cankov und die andere mit Stamboliski an der Spitze. Der Minister erklärte, daß unsere Regierung eine energische diplomatische Aktion zum Schutze unserer Interessen zu unternehmen gedenke. Die Regierung sei aus diesem Grunde mit den Regierungen der Kleinen Entente in Verbindung getreten, wie sie überhaupt alle ihre Schritte in vollständigem Einvernehmen mit den Staaten der Kleinen Entente vornehmen werde.

Börse.

Zürich, 13. Juni. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 35.70, Beograd 6.20, London 25.69, Berlin 0.0068, Prag 16.61, Italien 25.85, Newyork 56.75, Wien 0.0078 1/2, gold. Krone 0.0078 1/2, Budapest 0.0775, Warschau 0.0080, Sofia 6.30.

Zagreb, 13. Juni. (Eigenbericht.) Schlußkurse: Paris 580 bis 585.50, Schweiz 1620 bis 1640, London 420 bis 422.50, Berlin 0.975 bis 0.1010, Wien 0.1250 bis 0.1285, Prag 273 bis 274.50, Newyork 90.50 bis 91.50, Budapest 1.18 bis 1.24, Budaresh 45 bis 47. — Valuten: DoFar 80 bis 90.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuwenden. Schluß für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verstüedenes

Die Continental-Schneidmaschine soll in keinem Büro fehlen! Sie errang neuer auf dem Weltkongress den Weltmeisterschaftspreis. Preis 1000,-. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100.

Hausnäherin empfiehlt sich den Damen, geht mit Vorliebe aufs Land. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ul. 20, 3. Stock, Tür 10. 4937

Realitäten

Kleines Haus oder Villa in Maribor, mit schönem Garten, bester Wohnanlage. Anz. Matthias Pliskor, Pirje (Kroatien) 4907

Wohnhaus mit Wirtschaftsgewölbe, Garten, in bester Lage, zu verkaufen. Anz. Nova vas, Brina ulica 7. 4916

Haus, circa zwei Hektar Grund, in Biharia bei Maribor, ist sofort zu verkaufen. Anz. Franz Kniples, Ljubljana 4953

Zu verkaufen

Einige noch guterhaltene Herrenanzüge werden billigst verkauft. Anz. Siska, Ruska cesta 3, 2. Stock. 4911

Brennabor-Kinderwagen mit Gummirollen, guterhalten, ist billig zu verkaufen. Anz. Arcevidina 205, ober den drei Leichen. 4913

Ein guterhaltener Fahrrad zu verkaufen. Anz. Meliska cesta 43, 1. Stock, Tür 7. 4945

Guterhaltener, harter Kinderwagen um 1250 Kr. zu verkaufen. Anz. Arcevidina 202, 2. Stock. 4946

Ein erhaltenes Damenrad ist abzugeben. Anz. Koroska cesta 58, 1. Stock, rechts. Zu beschlagnahmen von 12 bis 13 Uhr. 4941

Bretter, Weinarien- und Spulen-Stöcke sind im Detail abzugeben. Anz. Gosilna Kostomat, Milinska ulica. 4939

Erfindung der neuzeitlichen Wandhalterbrille, welche außer Minuten und Stunden auch Wochentage, Datum und Monate zeigt. Ist eventuell zu verkaufen. Anz. Näheres Anz. Kofihar, So. Surib ob Pesnici, Post Zg. Kungota. 4936

Bedegassen, Patent, in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Anz. Buskino ulica (Grändstraße) Nr. 11, 1. Stock. 4938

Sonnenrad abzugeben. Anz. Priflan Nr. 2, 1. Stock. 4944

Neues Damenrad zu verkaufen. Anz. Hausbeförger Ruska cesta Nr. 3. 4956

Ein Handtaschenwagen und Karlenfahrrad sind zu verkaufen. Anz. Ribiska ulica 7. 4953

Ein auf dreifacher Vorlehhund, im zweiten Feld, ist in Prem Nr. 6 billig abzugeben. 4943

Parfümgeräten, als auch einzelne Stücke davon, dann auch andere Flechtartikel, wie Reisekoffer etc. etc. Parfümerie, Strümpfe, Baumwolle und verschiedene Kurzwaren sind nur bei der Firma S. Paloh Gräskitica 3, zu Konkurrenzpreisen zu haben. 4955

2 neue Betten, Tisch und Wasserkocher. Anz. Vesitihova 9, Prelog. 4965

Singer-Nähmaschine, Smokey, Solonrock, neues Drapkleid zu verkaufen. Anz. Vesitihova ulica 8, 3. Stock, Tür 16. 4963

Werkstätte, im Zentrum der Stadt, geeignet für Mechaniker etc., komplett, samt Inventar zu verkaufen. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4961

Wohnung samt Einrichtung ist günstig zu verkaufen. Untersteht nicht dem Wohnungsamt. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4962

Zu vermieten

Zimmer mit elektrischer Beleuchtung, separiertem Eingang an soliden anständigen Herrn. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4947

Geschäftlokal am besten Platze der Stadt gegen Abgabe zu vermieten. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4942

Sehr guter, klanger Stuhl zu vermieten. Anz. Gosilna ulica 45, 1. Stock. 4960

Schön möbliertes Zimmer, an bessere Personen, auch Eheleute, sofort zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 4958

Zu mieten gesucht

Besseres Fräulein sucht möbliertes, separiertes Zimmer gegen gute Bezahlung. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4949

Suche für meine zwei Söhne, 12 und 13-jährig, Pension auf zwei Monate, in einer guten, deutschen Familie, behufs Vorbereitung in der deutschen Sprache, in zwei verschiedenen Orten Sloweniens. Gefunde, Besondere, Besondere und passender Gesellschaftsbedingungen. Ein tüchtiges Lehrhaus bevorzugt. Anträge dringend erbeten an Apotheker Stanovc, Sombor, Backa. 4468

Stellengesuche

Chauffeur, mit allen Reparaturen gut vertraut, bietet um Vorkosten zu Post- oder Kurpost. Geil. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4910

Tüchtige Ausfalls-Richtin für Bekleidungs- und Privat, such Stelle. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4957

Chauffeur sucht Hausmeisterposten. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4935

Offene Stellen

Nettes Mädchen, das Freude am Kochen hat, wird zur guten Familie nach Barabini gesucht. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4884

Mädchen, welche fein wie auch gewöhnlich kochen kann, wird bei besserer slowenischer Familie, aufgenommen. Gehalt nach Vereinbarung. Wo sagt die Verw. 4951

Hemden
Hosen
Pyjamas
übernimmt zu

Lackner Ludmilla
MARIBOR
Koroška cesta 31.

Brautausstattungen
Kinderwäsche
Kombinationen
billigsten Preisen

Trockene Schwämme

Vindenblüten, sowie alle anderen Wald- und landwirtschaftlichen Produkte kauft zu den besten Preisen

„Fructus“, G. m. b. H.
Ljubljana, Trg Labor 2. Telefon Nr. 555.

Erstklassige Oberschlesische Steinkohlen-Briketts „EFCO“

für Hausbrand-, Industrie-, Schmiede- und Druschzwecke bestens geeignet. Größte Ersparnis beim Verbräuche.

In jeder beliebigen Menge erhältlich bei Tvornica „CINAL“ Celje.

Deutsches, gesundes Kinderfrühstück, Alter 25-40 Jahre, wird für zwei Offerte und ein 2-jähriges Mädchen für Besondere Offerte mit Zeugnisse, nähere Angaben und Preis an Alexander Economides, Strachmitska Tana 30. 4943

Zwischenlehre wird aufgenommen. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4959

Gefunden - Verloren

Junger Weisshund verlaufen. Bitte abzugeben. Anz. Rud. Legat Maribor, Slovenska ulica 20, 3. Stock, Tür 10. 4964

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger
Maribor, Aleksandrova c. 55.

Erstklassiger
Photographen-Gehilfe
für alles wird für
Atelier BEISSMANN
Osijek III., Siroka ulica 1, gesucht. 9424

Tragen Sie **PALMA-**
Kautschukabstöße und
Kautschuksohlen.

Preisermäßigung!

Steiermärkische Haushaltungsschule
mit Internat und Externat, Graz, Schießstattgasse 42. Unterrichts-dauer zehn Monate (September bis Juli) Haushaltungskurs für Mädchen über 16 Jahren. Auskünfte und Prospekte durch die Leitung der Schule erhältlich. 4695

Intelligentes Fräulein
mit kroat., deutsch u. franz. Sprachkenntnissen, auch zur Mithilfe am Klavierunterricht, wird gesucht. Offerte an Frau Slava L a u s, Bjelovar. 4794

Leere Farbfässer
Olkannen aus Blech, Farbdosen aus Blech verkauft
Mariborska tiskarna d. d.
Jurc cava ulica 4.

Rontorist(in) flotte Maschinenschreiber(in) und Stenotypist(in) mit Kenntnissen der slowenischen, deutschen und italienischen Sprache wird für ein großes Exportunternehmen in der Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. — Gefällige Anträge nebst Angabe der Gehaltsansprüche und curriculum vitae sind zu richten unter „Zukunft“ an die Verw. 4886

Serbokroatish, Slowenish, Italienish
unterrichtet
Kovač, Gosposka ul. 40, 2. Stock. 4504

Tieftrauernd geben die Unterzeichneten hiemit gegliedert Nachricht, daß unsere liebe Gattin usw., Frau

Rosa Lubec geb. Seyrer

nach kurzem, schweren Leiden am Dienstag, den 12. Juni um 23 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Beichenbegängnis findet am 14. Juni um 17 Uhr vom Trauerhause, Slomškova ulica 11 in Ptuj aus auf den Stadtfriedhof in Ptuj statt.

Die heilige Seelenmesse wird am 15. Juni um 7 Uhr in der Stadtpfarrkirche in Ptuj gelesen werden. Ptuj, am 13. Juni 1923.

Karl Lubec, Hofrat in Pension, Gatte.
Dr. Vilho Lubec, Regierungsrat, Josip Slaler, Oberrechnungsrat i. P., Dr. M. Senčar, Advokat.
M. Možak, Oberinspektor der S.-B., Verwandte.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt. 4968

Wohnung!
Kaufe komplett möbliertes Zimmer und Küchenrichtung mit sofort bezugsbarer Wohnung. Adresse bitte in der Verwaltung zu hinterlegen.

Ant. Rud. Legats Privat-Lehranstalt für Maschinensreiben und Stenographie in MARIBOR.

Erste und einzige Fachschule für Maschinensreiben und für Stenographie in Maribor.
Beginn der Kurse am 2. Juli.

4755

Einsehreibungen und Auskünfte im Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. LEGAT, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100, von 8-12 und 14-18 Uhr.